

L 1: Num 6,22–27

L 2: Gal 4,4–7

Ev: Lk 2,16–21

SIE BEWAHRTE ALLES IN IHREM HERZEN

Weihnachten ist ein Neuanfang. In den letzten Tagen haben wir das Weihnachtsgeheimnis von verschiedenen Seiten beleuchtet und dabei festgestellt, dass wir, wenn wir im Gebet darüber nachdenken, jedes Jahr tiefer in das Geheimnis dieses Festes geführt werden.

Als die Engel am Feld von Betlehem die Nachricht von der Geburt des Gottessohnes brachten, blieb den Hirten und allen Zeugen dieses Geschehens ja wirklich nur das Staunen - denn wahrhaft verstehen konnte zu diesem Zeitpunkt noch niemand, was hier begonnen hat.

Die Evangelien geben uns darüber ja deutlich Auskunft, wenn sie sagen, dass vieles erst nach Pfingsten verstanden wurde oder besser noch, dass erst mit dem Pfingstfest die ersten Ansätze des Verstehens gegeben wurden.

Zugleich gilt aber für jede Generation, dass der Geist Gottes uns immer tiefer in die Wahrheit, die nicht austrinkbar ist, führen wird. Deshalb müssen/dürfen auch wir uns nach dem, was noch kommt, was noch gezeigt und ins Licht gehoben wird, ausstrecken. Daher wird für uns Maria auf diesem Weg des Glaubens zum leuchtenden Zeichen, wie wir mit all den Ereignissen umgehen sollen.

In der Mitte des heutigen Evangeliums finden wir diesen Schlüsselsatz: "Maria aber bewahrte alles, was geschehen war in ihrem Herzen und dachte darüber nach".

Dieser Satz ist gar nicht so leicht und eindeutig - wie so oft - ins Deutsche zu übersetzen. Im Englischen wird es so übersetzt: „Mary treasured all this things ...“. Treasure ist der Schatz. Maria legte alles Gehörte gewissermaßen in die "Schatzkiste" ihres Herzens, um es dort "zusammenzusetzen". Das Wort, das im Deutschen mit "Nachdenken" wiedergegeben wird, wird im Griechischen mit dem Begriff "symbalouso" wiedergegeben – das Wort, von dem sich unser "Symbol" ableitet und so viel wie "zusammensetzen" bedeutet. Manche übersetzen es mit "hin und her bewegen der Gedanken".

Auch Maria musste den Weg im Glauben gehen und sie konnte vieles nicht wissen. Aber im Vertrauen nahm sie die Worte, die über ihren Sohn gesagt wurden, auf. Genauso machte sie es auch mit den Worten, die Jesus selbst zu einem späteren Zeitpunkt sagte (wie am Ende der Begebenheit mit dem zwölfjährigen Jesus im Tempel zu lesen ist). Ein Mosaiksteinchen nach dem anderen wird in die Schatzkiste gegeben und mit den anderen in Verbindung gebracht, und dann wird wieder gewartet. Maria ist die, die warten und hören kann, die den Weg aber mit großer Aufmerksamkeit mitgeht - im Vertrauen, dass sich einst der Sinn von allem in Klarheit enthüllen wird.

Wenn wir unseren Weg im Glauben gehen und uns Jahr für Jahr in Treue weitertasten, dürfen wir in der gleichen marianischen Haltung leben: Wir müssen nicht alles verstehen, wir müssen nicht alles überblicken, aber wir dürfen alles, was geschieht, in der Schatzkammer des Herzens aufbewahren, und wir dürfen alles immer neu im Licht des Glaubens ansehen und befragen, um es mit all dem anderen, das wir erlebt haben, zusammenzubringen.

Dieses Hören, Bewahren, Erwägen macht unser Inneres für die Botschaften Gottes, die uns auf verschiedene Weise gegeben werden, sensibel. Heute waren es die Hirten, die über das Kind gesprochen bzw. weitergesagt haben, was sie gehört haben. Zuvor hatte Maria gehört, was der Engel über das Kind sagte, dann hörte sie den Gruß Elisabeths, bald wird sie hören, was Jesus selber sagt ... sie nimmt alles aufmerksam auf und kann warten, bis die einzelnen Mosaiksteinchen miteinander das eigentliche Geheimnis, auf das sie alle hinweisen, kundtun.

Auch wir können jeden Tag, wenn wir nur aufmerksam genug sind, den unterschiedlichsten Gottesboten begegnen. Nicht alle Botschaften sind gleich verständlich. Aber wenn wir sie bewahren und im Herzen bewegen, werden sie schließlich ihr Geheimnis preisgeben.

So wünsche ich allen, dass die Schatzkammer des Herzens in diesem Jahr reichlich gefüllt werden möge.

P. Dr. Clemens Pilar COp